So geht *nachhaltige* Altersvorsorge

Nur weil Julia ihre Renteninformation mal in Ruhe durchgelesen hat, erscheint sie jetzt via Konferenzcall auf meinem Bildschirm. „1800 Euro werden als Rente in mehr als 30 Jahren wohl nicht reichen“, sagt die Gestalterin für visuelles Marketing. „Ich will lieber noch privat vorsorgen.“ Die 35-Jährige mit den raspelkurzen Haaren möchte ihr Geld für die Zusatzrente „verantwortungsbewusst“ anlegen. Nachhaltige Geldanlagen, die Klima- und Umweltschutz, aber auch ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen, werden immer häufiger nachgefragt. Das Interesse der Anlegerinnen und Anleger spiegelt eine Zahl, die sich sehen lassen kann: 361 Milliarden Euro, also fast ein Zehntel des gesamten in Fonds steckenden Anlagevermögens, verwalteten zur Jahresmitte nachhaltige Fonds. „Und woran“, fragt Julia und streicht sich durch ihre Igelfrisur, „erkenne ich so einen nachhaltigen Fonds?“ Ehrlich gesagt, ist das gar nicht so einfach, denn noch gibt es für nachhaltige Geldanlagen weder einheitliche Mindeststandards noch ein unabhängiges Verbraucherlabel. Man muss sich also schon sehr genau informieren. Das FNG-Siegel des Forums Nachhaltige Geldanlagen, zu dessen Mitgliedern große Banken und Finanzfirmen zählen, ist dabei eine Art Wegweiser. Siegel werden nur an Fonds vergeben, die ethisch und ökologisch hohe Standards erfüllen, indem etwa Investitionen in Atomkraft oder Glücksspiel und Waffen ausgeschlossen werden.

„Lässt sich auch innerhalb einer Rentenversicherung in grüne Fonds investieren?“, will Julia wissen. Die eigene Altersvorsorge nachhaltig zu gestalten, bieten tatsächlich immer mehr Versicherer an. Jeder versteht unter „nachhaltig“ allerdings etwas anderes. Interessierte sollten daher prüfen, ob die Vorstellungen des Unternehmens zu den eigenen passen, oder die Hilfe einer Finanzexpertin in Anspruch nehmen. Diese Form der Lebensstandardabsicherung hat jedenfalls Vorteile: Bei der fondsgebundenen Rentenversicherung werden Steuern auf die Erträge erst in der Auszahlungsphase fällig. Das erhöht den Zinseszinseffekt. Außerdem sind pro Jahr viele Fondswechsel kostenfrei möglich. Eine Anlageform auf der Rente draufsteht, wird im Übrigen auch nicht so leicht zweckentfremdet, also schon vorher angezapft.

Und Julia? Trennt jetzt nicht nur Müll, setzt auf E-Mobiliät und verzichtet dem Klima zuliebe aufs Fleisch, sondern plant jetzt auch ihre Altersvorsorge grün. „Ich will mich nicht loben“, lacht Julia, „aber ich könnt fast rot werden vor Stolz.“

RENATE FRITZ
ist Mitinhaberin von „Frau & Geld“ in München und berät Frauen in Finanzangelegenheiten. Hier berichtet Fritz aus ihrer täglichen Praxis

Konkret: Welches grüne Altersvorsorgemodell empfiehlt Renate Fritz ihrer Klientin Julia?
Einen Fondssparplan im Versicherungsmantel mit einem breit gestreuten grünen Fondsportfolio und hoher Aktienquote. Da Julia noch mehr als 30 Jahre Anlagezeit vor sich hat, kann sie Kursschwankungen gut ausgleichen.

IN EINER DER NÄCHSTEN FOLGEN GEHT ES UM DEN SCHUTZ VOR INFLATION

ILLUSTRATION: SILKE WERZINGER; FOTO: TANJA KERNWEISS